



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Gallus Cantans, Das ist: Krähender Hauß-Hahn

Trauner, Ignatius

Augspurg ; Dillingen, 1695

5. Moyses heist das güldene Kalb/ welches ihme sein untergebenes Volck für einen Gott erkieset/ Götter in plurali, wohl wissend/ daß ein Sünd die ander ziehe/ und bey einer sein Verbleiben nicht ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51698](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51698)

Weilen ich rede von Kinder-Spielen / so ein keine / und ring geschäfte
 Sach ist / gedunckt mich nicht anderst als Ismael mit dem frommen Isaac Gen. 27.
 auff der Sassen spielen zu sehen: vidit ludentem cum Isaac: Wer soll zweiffeln / v. 9.
 daß dises nit gewesen sey ein Kinderspiel von zween Knaben Ismael und Isaac
 der H. Paulus will aber dem Ismael kein gutes Lob sprechen / in deme er hinzu ad Gal. 4.
 gesetzt: persequatur eum: er hat den Isaac verfolgt: ist zwar nicht ohne / in v. 29.
 dem Hebräischen Texts findet sich irridere facientem: Ismael hat nur Isaac nur
 gespöttet und aufgelacht.

Bilgeliebte Zuhörer / tragt zusammen dise angezogene Text / so werdet Num. 5.
 ihr finden / daß auß Schimpff und Kinderspiel auch Ernst / auß kleinen Sa-
 chen / auch ein grosser Schaden entstehen kan; Sara sagt / sie hab den Ismael mit
 ihrem Kind Isaac sehen spielen: vidit ludentem: der Hebräische Text: vidit
 irridentem: Ismael hat den Isaac ge-pöttlet / und aufgelacht: der H. Paulus:
 vidit persequentem: hat gesehen / wie er ihn verfolgt hat. Ach! gar recht haben
 alle mit einander. Die Sara hat gesehen / wie die zween Knaben mit einander
 haben angefangen zu spielen / das ist ein kleine Sach / und nicht zu achten / vor
 dem Kleinern kömmt man aber zu dem Größern / Ismael fangt an den Isaac zu
 spöttlen / zu vexiren / und außzulachen: vidit irridentem, es hat bey diesem kein
 verbleiben / man schreitet noch weiter / von dem Mittelern zu dem Größten:
 vidit persequentem: Die Sach / so anfänglich nur ein Kinderspiel / kömmt so
 weit / daß Ismael den unschuldigen Isaac auß das eufferste verfolgt: ludus
 enim genuit trepidum certamen & iram: Da heist es ja von dem Wenigen
 dem Mehrern / und von den Kleinern zu den größeren Sünden schreiten / dann
 eine locket die andere.

Mit betrübtem Herzen hat Moyses der theure Diener Gottes / und Statt-
 halter der göttlichen Majestät im Alten Testament angesehen / wie sein Völk-
 sein die Pflicht gebrochen / den wahren Gott verlassen / und sich zu guldnen Exod. 32.
 Göttern gewendt: peccavit populus peccatum magnum, & fecerunt sibi Deos v. 31.
 aureos; Israel hat ein schwäre Sünd begangen / und ihme guldene Götter ge-
 sucht. Moyses, Die Grammatici lehren dich / das Numerus singularis nicht sey
 pluralis, so liest man auch nicht anderst / als daß dein sündiges Völk ihme für
 einen Gott habe außgewählt ein guldnes Kalb / und nicht mehrer / wie bestehn
 dann deine Wort: fecerunt sibi Deos aureos: Sie haben ihnen mit nur einen
 Gott / sondern Götter in plurali gemacht: Moyses seine Gedancken zu örtern /
 ist vonnöthen / vilgeliebte Zuhörer / den H. Mattheum zu besuchen / und sich bey Matth. 13
 ihme anzufragen / wie der böse Geist / so einmal gezwungen ist worden den Men- v. 41.
 schen zu verlassen / mit Zug und Recht könne sagen: revertar in domum meam
 und exivi: Ich will wieder umbkehren in mein Haus / darauf ich gegangen
 bin. Wann einer sein Haus freiwillig verkauft / hat er ja zu demselbigen
 mit Rechten keinen Zuspruch mehr / so steht auch in dem freyen Willen des
 Haus-

Haus. Herrn sein Haus zu verstofften / wem er will / und dem alten Inwohner nach Belieben auffzusagen: Ist zwar nicht ohne / durch die begangene Sünd haben wir dem bösen Feind ein Zimmer in unsern Herzen eingeräumt / durch die aufrechte Reicht aber / Reu und Leyd / und Besserung des Lebens dem Satan die Herberg auffgekündet / und er wird gezwungen augenblicklich solche zu verlassen / welches Zimmer von solcher Stund an die Gnad Gottes beziehen soll. Wie kan der unverschambte Geist sprechen: revertar in domum meam, unde exivi: Ich will wieder umbkehren in mein Haus / darauf ich gangen bin; das Haus ist nicht mehr dein / O Satan, sondern Gott verstoffet ja ganz und gar verkauft / und übergeben. Vileicht machts der Teuffel als wie zu gegenwärtigen Zeiten der arme Adel; Wann einer ein Landgut vor 100. und noch mehr Jahren verkauft hat / werden sich doch die Poster, und Nachkommende darvon schreiben / unangesehen sie nicht den wenigsten Theil mehr daran haben / also kunte der verdambte Geist sagen: revertar in domum meam: Ich will in mein Haus gehen / wiewohl es nicht mehr mein / ist es mein gewesen: quomodo dicitur tua, si existi, si illam amisti? sed forte, quia aliquando fuit sua, semper ideo dicitur sua: Ich glaube / vilgeliebte Zuhörer / wann der böse Feind soll dessen befragt werden / wird er zu unser mehrerer Nachricht also reden: die verlassene Wohnung benamts ich mein Haus der Ursachen / weil es das anderemal in das Haus zu kommen / und ein Wohnung zu erhalten nicht viel braucht / ich klopfte an der Thür über ein- oder zweymal nicht / so macht man mir freywillig auff / dann ich / als ein armer Inwohner habe das erste mal solche contento geben / alle Ergötzlichkeit erweisen / alle Freyheit gelassen / das man mich das anderemal gar gern widerumb in die alte Wohnung einnimbt; die Wahrheit zu bekennen / das erstemal ein Wohnung zu bekommen kostt mehr Mühe und Arbeit. Aber noch ein andere / und zu unserm Zweck besser dienliche Ursach gib ich dir / mein Christliche Seel / si male egeris, statim in foribus peccatum tuum aderit: thust du was Böses / so wird die Sünd alsobald vor der Thür seyn: spricht Gott selbst zu dem gottlosen Cain. Was hat aber die Sünd / Ewigiger Gott / vor der Thür zu machen? Vertritt sie vileicht das Ambt eines Portners? Ja ja / nichts anders / also redet die Glossa: & ipso janitore committetur: die erste begangene Sünd / sie sey so klein als sie immerwolle / hält die Thür inständig in der Hand: peccatum tuum præ foribus est, und eröffnet sie der andern anklopfenden Sünd / die andere macht es also der dritten / die dritte der vierdten / und also fort / bis der Mensch mittels der kleinen mit Tod. Sünd sich vermischet / und verknüpfft. Nun weiß ich warumb Moyses mit nassen Augen / und betrübtem Herzen gesprochen hat: peccavit populus meus peccatum magnum, & fecerunt sibi Deos aureos: Mein Volck hat ein schwäre Sünd begangen / in dem: sie ihnen güldene Götter gesucht haben / er gebraucht sich des pluralis, und sagt vil güldene Götter / unangesehen sie ihnen nur ein Kalb zum einem Gott.

Genes. 4.
v 7.

Gloss. in
terl. hic.

Gott aufferkieset haben; Hoehverständig betrachtend/ und vorsehend / daß es bey einer Sünd sein verbleiben nicht haben wird: si malè egeris, statim in foribus peccatum tuum est: dann die erste Sünd gibt der andern die Thür in die Hand / die andere der dritten / die dritte der vierden / und dieses mehret so lang / bis der Mensch kommt in die Tieffe / allwo er aller Seelen Augen be-
 raubt wird: homo, cum venerit in profundum, contemnit. Man fangt an die kleine läßliche Sünden nur zu kosten / weil sie aber schmecken und dem Leib gusto geben/baect man ganze Laib Brod darauf: panem impietatis comedunt, & aquam iniquitatis bibunt: und sie trincken die Sünd hinein wie das Wasser: gleich wie das Brod und Wasser nothwendig scheinen zu Erhaltung des Lebens/also gedunckt den Sünder / wann er einmal in die Tieffe gerathen/ unmöglich ohne die sündliche Ergößlichkeiten zu leben: voluntas consuetudinem, consuetudo faciet necessitatem, necessitas verò usque ad illam vecordiam erumpet, ut nesciat, quid faciat.

Prov. 15.
v. 3.

ibi. 4. v. 17.

Arnold.
Card. de 7.
verb. Dni.

Es war bey den Juden ein alter Brauch / daß die hohe Obrigkeit zu Oesterlicher Zeit einen gefangenen Ubelthäter pflegte loß zu lassen / und in die alte verlorhne Freyheit zu setzen; Durch diesen löblichen Brauch suchte Gelegenheit Pilatus unsern Heyland und Seeligmacher Jesum Christum frey zu machen: quem vultis de duobus vobis dimitti, Barrabam, an Jesum, qui dicitur Christus? Dann er sprach zu dem Volck: wollet ihr / daß ich euch loß geben soll Barrabam oder Jesum / der genant wird Christus? Ich zieh allein in Bedencken/wie unterschiedlich von diesem Brauch zu Oesterlichen Zeit einen Gefangenen ledig zu lassen / die Evangelisten geschrieben. Der H. Marcus sezet: solebat dimittere illis unum ex vinculis; Die hohe Obrigkeit pflegte zu diser Zeit einen Gefangenen frey zu lassen. Mattheus; per diem solennem consueverat Praeses populo dimittere unum vincitum, quem voluissent: Man hatte im Brauch zu diser Zeit einen Gefangenen loß zu lassen. Der H. Lucas: necesse habebat dimittere eis unum: es war vonnöthen einen zu entlassen.

Num. VI.

Matth. 27.
v. 7.

Marc. 15.
v. 6.

Matth. 7.
v. 15.

Luca. 23.
v. 17.

Ich betrachte den grossen Unterschied / Marcus bedient sich des Wörtleins: Man pflegte einen loß zu lassen / ist aber kein jus, kein Schuldigkeit: Mattheus sezet consueverat: Es ist ein löblicher Brauch / aber ein lautere Gnad: Lucas sezt anderst: necesse habebat: es war nothwendig / es muß also / und nicht anderst seyn. O wie herzlich reden von der Sach die Evangelisten! Nach Beschreibung Marci und Matthei war ein löblicher Brauch / daß man pflegte jährlich einen Gefangenen zu entlassen / aber es mußte nit nothwendig seyn / sondern war für ein lautere Gnad erklärt worden. Nein sagt der H. Lucas: necesse habebat, weil man es so lang gepfleget / und ein so alte Gewonheit darauff gemacht / muß es nunmehr seyn / und kan nicht eingestellt werden / auß dem alten Brauch / und einer so alten Gewonheit folgt ein nothwendiges muß / man fangt an auß Gnaden / der Anfang zieht nach sich die Gewonheit, die Gewonheit rufft an die Nothwendigkeit.